

“KERLE VOR DIE SÄUE” - von Andreas Latty - aus 1997 in ITCH erschienen.
Überarbeitet und ergänzt von Norbert Essip - März 2022

Zum Verständnis und Erklärung für euch, die es nicht kennen, von mir “Norbert” angefügt: “Kerle vor die Säue” wurde 1995 erstmal von dem Fetisch Verein “MS Panther - Köln” ausgerichtet. Dieses Event war als Ergänzung zu dem sehr Erfolgreichen “CSD” in Köln gedacht. Denn es gab zu der Zeit noch keine reine Fetisch Veranstaltung. - Und zu der Zeit war ich (Norbert) selber Mitglied im Verein und kann mich auch noch gut erinnern, dass ähnliche Dinge so abgelaufen sind. - Dennoch, dieser Story wurde von mir verändert, und ist jetzt nur eine saugeile Story... - Die Person bin ich also nicht selber im Text.

Einlaß nur für Männer in Leder, Gummi, Camouflage stand auf dem Flyer - Was ziehe ich an? Leder? Saugt sich voll, trocknet langsam und ich muß es ja noch übermorgen auf der Rückfahrt im ICE tragen. Camouflage? Mag ich, weil man nicht gleich sieht, wenn es nass wird. So mancher „Tarnfleck“ auf diesen Hosen, der sieht auch so aus, als hätte man sich eingesifft. - Aber es war schon heute Nachmittag auf dem Alter Markt recht kühl, als die Körperwärme der beiden Holländer ihrer leckeren Natursektspende entwichen war und die Verdunstungskälte meiner harnstoffgegerbten Haut weitere Wärme entzog. Außerdem, würde mich so am frühen Morgen ein Taxifahrer mitnehmen, wenn man so deutlich nach Pisse riecht? Also, warum auch nicht, ist ja eh mein Lieblingsstoff - Gummi. - Gummibody und, da es wie gesagt trotz Juli etwas frisch ist, meine Gummijans drüber. Noch ein gelbes Tüchlein in die rechte Gesäßtasche, damit auch ja keine Missverständnisse aufkommen. Auf das graue verzichte ich, da ich sowieso mein neu erworbenes Halsband und noch Handfesseln einschließlich Karabinerhaken anlege. Es war doch gut, dass ich dieses anstatt einem Hundehalsband genommen habe. Ein Hundehalsband hat nur einen Ring für die Leine, meines hat jedoch drei. Noch meinen wasserfesten Geldbeutel in einem Gummistiefel verstaut, eine Gummimaske in dem anderen und los geht's.

Der Bus ist gerade weg und da kommt auch schon ein Taxi. "Zur Bayenwerft bitte." Der Fahrer scheint sich nicht so gut auszukennen, fährt schier mit der Kirche um's Dorf, wie ich auf der Rückfahrt feststellen mußte und - hast du nicht gesehen - ist er schon an der Veranstaltungsstätte vorüber. Egal, ein paar Schritte zurückgelaufen und mich im Halbdunklen in die Reihe der Kerle (oder sind es die Säue?) vor dem ehemaligen Hafengebäude eingereiht. Wie die Kälber vor dem Schlachthof. Hier etwas Smalltalk, dort das Angebot in Augenschein nehmend, nähern wir uns dem Eingang. Verdammt das Halsband ist wohl doch etwas breit. Ich komme mir vor wie ein Patient mit Schleudertrauma. Nun, was nicht ist kann ja noch werden. Was nur, wenn das doch nicht wieder so toll wird wie letztes Jahr, sondern ein ganz beschissener Abend? Ich sollte recht behalten. Die eine oder andere "Perle" in Jeans muß wieder den Rückzug antreten. Sie darf sich nicht vor die Säue werfen, zumindest nicht hier und heute. Endlich, vom Oberaufseher zur Kasse zugelassen, darf ich dort meinen Obolus - lächerliche sieben Mark - entrichten und werde abgestempelt - Trichinenfrei. Schön wäre es, könnten alle einfach so gesund gestempelt werden und ihre Sorgen an der Garderobe abgeben. Wäre das schön?...

Nun geht's treppab, unten dann links zum Quatschen, gucken und trinken oder rechts zum Stöhnen, tasten und spritzen. Also erstmal mit einem Bier bewaffnet - ich will ja später auch was zu geben haben. Klar hier ist es voll, sehr voll. Schon erstaunlich von wo überall die Kerle hier extra nach Köln kommen, nur um die “Kerle vor den Säuen” zu erleben. Jetzt wird es auch verständlich warum keine “Jeans-Kerle” rein dürfen. Dann wärs hier ja noch voller und so sind die Fetisch Kerle mal unter sich. Ich plaudere hier und da mit Kerlen, die man so von den vielen

anderen Events der Szene kennt und trinkt dabei ein Bier nach dem anderen... - Irgendwann schlängle ich mich doch durch das Spalier der Se"her"männer in die hinteren Gemächer. Vangelis tönt mir mit "Conquest of Paradise" entgegen. Nun, dann will ich mir mal das Paradies erobern.

Dumpfes Halbdunkel umgibt mich, Gestalten schleichen um die viereckigen Säulen, die die Decke tragen. Man muß aufpassen, dass man nicht über deren ausladende Basis fällt. Irgendwie erinnern mich die Räumlichkeiten an die Krypta einer romanischen Kirche, wo mich schon öfter die Phantasien zu solchen Veranstaltungen ereilten. Und tatsächlich, der Duden erklärt "Krypta" mit "verborgener, unterirdischer Raum". Er muß ja nicht unbedingt unter einem romanischen Gotteshaus liegen, wie man hier sieht. Es gibt einige durch Mauerwerk oder auch nur schwarze Bauplanen abgetrennte "Kapellen", für die unterschiedlichen "Gottesdienste" eingerichtet. Z.B. ganz spartanisch und ohne Licht, damit man sich auf das Wesentliche konzentrieren kann. Oder mit Sling oder anderen Opfertischen ausgestattet. Hier sind, wie immer, die große Meister mit ihren Sklaven zugange. Mancher dieser jüngeren Sklaven kommen einen auch so vor, als wollten sie "ihrem" Gott, dem Meister huldigen, oder ist es doch nur die gierige Fantasie nach dem unerreichten und unerfüllten Gelüsten? Und noch eins merke ich erst jetzt, die Luft ist feucht und kalt, wie in dem Abkühlungsraum einer Sauna. Eine Heizung gibt es nicht! Mir egal, jeder soll das bekommen was er will. - Endlich finde ich den Bereich für die Jünger der Urinella. Letztes Jahr war es nur eine kleine Nische, diesmal haben sie einen anderen Raum genommen. Und diesmal keine alte Metall Badewanne reingestellt, (wurde nach dem ersten Mal geklaut) sondern ein größeres Gefäß. Es scheint sich um ein aufblasbares Kinderplanschbecken zu handeln, welches ebenfalls mit einer schwarzen Baufolie verwandelt wurde. Ich nehme Platz in diesem Wasserbassin. Eine violette Glühbirne verbreitet ihr komplementärfarbenes Licht zu den gelben Strahlen, auf die ich nun warte. Männer umschwirren mich wie Motten das Licht, warum sie nicht pissen, das weiß ich wirklich nicht. Alle stehen sie nur ringsherum, kreuzen die Beine, weil die Blase drückt, oder tun sie nur so? So wirklich weiß man das nie. Es gibt sie halt überall die Spanner und Gaffer. Nur schade drum, schließlich wurden doch heute nur die "wahren" Säue reingelassen, oder?

Zögerlich, wie die Sommergewitter in Freiburg entladen schließlich einige Kerle ihre Blase. Die ersten lassen es auch nur nutzlos in, oder neben dem „Planschbecken“ ablaufen. Viel zu schade! Also rücke ich an dem Beckenrand, öffne mein Maul, in der Hoffnung, das sie verstehen, dass ich Durst habe. Ja, der erste Typ hat es verstanden, was ich will. Dankbar lasse ich mich benetzen, auch den einen oder anderen Tropfen auf der Zunge zergehen oder sauge ihn direkt aus dem Wasserhahn. Meine Lippen und Zunge wandern von seinem Schwanz über die Eier hin zum Arschloch. Das Kinderplanschbecken gibt meinem Nacken wenig Halt als sich der Typ mir auf die Fresse setzt. Den finde ich eher an seinen muskulösen behaarten Schenkeln unter der kurzen Lederhose. Unglaublich, er ist von den Eiern bis zum Arschloch so glatt rasiert wie der sprichwörtliche Kinderpopo. Dafür zielt seinen Mund ein Riesenschnauzer, den ich nun auf meinen Lippen spüre. Nett der Typ, ich glaube mit dem könnte ich auch noch frühstücken Morgen. Doch er verpackt sein Spielzeug wieder und zieht sich zurück. War wohl doch nur einer, der seine Blase leeren wollte, aber nicht weiß, wie geil Sex mit Pisse sein kann. Aber warum war er dann in diesen Raum gegangen? Er hätte es doch auch ohne in die Toilette pinkeln können. - Egal! Inzwischen bin ich nicht mehr alleine im Planschbecken und die Brunnlein fließen reichlicher und der Wasserspiegel steigt. Ein Mitinsasse drückt meinen Glatzkopf unter den goldenen Strahl. Total geil, nicht nur den warmen Regen auf der Haut und im Gesicht spüren sondern auch noch eine kräftige Männerhand im Nacken. Manch einer streichelt mir nach der Spende noch über den feuchten Kopf, gibt mir einen Kuß oder stopft mir seinen ausgepöckelten Schwanz noch in den Rachen, wo der dann rasch zunimmt. Den einen oder

anderen Samenerguss bekommt man auch ab. Manche müssen wohl erstmal abspritzen, bevor sie den Spaß richtig genießen können. Oder sie waren so ausgehungert, das nach der Pisse sofort die weiße Brühe folgt. Blöd nur, das sie dann schnell und ängstlich verschwinden, als hätte sie doch was Verbotenes getan. Warum das so ist, wird man wohl auch nie verstehen...

Nach einiger Zeit und einigen wohlig warmen Schauern verlasse ich feucht-fröhlich, glücklich und erfüllt das Bassin, um mir in der Halle wieder ein normales Bier zu genehmigen. Bei der Gelegenheit treffe ich auch einige Bekannte auf ein Schwätzchen. Ein Freund spricht mich auf meine jüngste Veröffentlichung im "Itch" an, und das sein Freund Hajo total darauf abfuhr und mich unbedingt kennen lernen wolle. (Da ging es um Gummi + Fisten) Leider war er gerade nicht in der Nähe, bzw. in dem noch schlimmeren Gewühle nicht zu sehen. - Wieder regeneriert und mit noch vollerer Pissblase mische ich mich wieder unter die Kerle und Säue, die eher die nonverbale Kommunikation pflegen. - Jetzt mit meiner übergezogenen Gummimaske mit Mund- und Nasenöffnung und den Sieblöchern, durch die ich nur schemenhaft sehe, setzte ich mich ins rechte Licht auf einen Bock hier im Gang zum S/M Bereich und harre der Männer die da kommen. - Und tatsächlich, es dauert nicht lange, da macht sich jemand an mir zu schaffen, befestigt meine Handgelenke mit Karabinerhaken an meinem Halsband, bearbeitet meine Brustwarzen, dirigiert mich auf die Knie und drückt mir seine Schwanzbeule in die Fresse. Die ich artig erstmal ablecke. Schmeckt eindeutig verpißt das Gummi. Erstaunlich, wo die meisten ihr Gummi vorher mit Silikon geschmeidig machen. Nur zum richtigen Genießen seines dahinter anschwellenden Schwanzes komme ich nicht. Eine Kommandostimme befiehlt mir wieder aufzustehen, fesselt meine Hände hinter dem Rücken und drückt mir seine Fresse auf meine und hält mir dabei gleichzeitig die Nase zu. Um wenigstens etwas Luft zu bekommen muß ich durch ihn atmen. Ich hätte nie gedacht, dass Mund-zu-Mund-Beatmung so geil sein kann. Nun ja, Sauerstoffmangel im Gehirn steigert den Lustgewinn, sagt man. Schließlich setzt er mich wieder auf den Bock, auf dem hinter meinem Rücken gerade ein Leder-Punk dabei ist sich zu wichsen und ihm nun einer abgeht, als mein Gummiarsch an seinen schleimigen Schwanz kommt. Der andere Macker macht meine Hände los und läßt von mir ab. Schade! Aber vielleicht gefiel es ihm nicht, dass der Punker in total versifften Ledersachen an mir rumfummelt.

Ich finde siffig geil stinkende Punker zwar besonders geil zum rumsauen. Besonders wenn sie ihre saugeilen, stinkenden Domestoshose (Bleacher-Jeans) tragen, denen man es nicht nur ansieht, was sie damit schon so alles gemacht haben. Bei manchen, wenn ich sie in der „normalen Welt“ sehe, hoffe ich immer, dass die ihre Klamotten nicht nur nie gewaschen haben. Am geilsten wäre es doch, wenn sie auch wie eine Ersatztoilette benutzt haben. Saufen wie ein Pferd, bis sie sich so die Birne zu geknallt haben, das sie es nicht mehr, das sich einpissen... – So eine Jeans die muss einfach so geil nach Siff stinken... - Aber heute habe ich keine Lust darauf, also stellte ich mich erstmal wo anderes hin. - Die Kerle laufen inzwischen noch nervöser hin und her. Faßt wie im Taubenschlag, jeder will mit Jedem, nur machen tun sie nichts. - Doch ich brauche nicht lange zu warten bis der nächste Gummikerl kommt. Noch während des intensivem Küssen macht er sich an meinem Arsch zu schaffen, bohrt mir seinen Finger tief hinein, um ihn kurz darauf durch die Gummimaske mir ins Maul zu stopfen und mich zum Ablecken zu zwingen. Klar das der Finger nach meiner Kacke schmeckte, voll genug bin ich ja. Dies Spiel wiederholt sich mehrmals, wobei er sich am Ablecken des Schokoladenstengels beteiligte. Wie immer, ist der anfängliche Ekel, schnell der Geilheit gewichen. Auch ich bohre inzwischen meine Finger in sein Arschloch, kann mich jedoch nicht entscheiden auch seine Schokoladensorte zu probieren. Doch da entspannt sich plötzlich sein Arschloch und ich habe die Rohmasse in der Hand, während er die dazugehörige Sahne vorne

in seine Gummijeans spritzt.

Verwundert wacht er aus seinem ekstatischen Traum auf und stellt fest, dass er seine Grenzen überschritten hat. Auch meine Grenzen wurden erweitert, wie ich es noch vor kurzem nicht für möglich gehalten hätte. Das ein Kerl abdrückt, ohne es bewusst gesteuert zu haben, das hat man selten. Entweder, so dachte ich immer, weil man gerade kacken wollte, es aber wegen dem Erfolg auf Sexerlebnis einhalten wollte, drückt es sich dennoch raus. Oder man läßt sich dazu zwingen, nicht zu kacken, obwohl es drängt... und dann geht es von alleine los. Doch der Typ hier kackte, weil er einen Abgang vorne bekam. Eine Interessante Erfahrung, das man beim rausspritzen seines Saft, auch noch hinten loslässt und die Kacke raus kommt. - Da wir nicht auf einer Scat-Party sind, ziehen wir uns diskret auf die Toilette im Erdgeschoss zurück um uns zu säubern. Auch wenn es hier inzwischen auch nicht mehr so sauber ist, wie es sein sollte. Die "Säue" können sich nun mal nicht benehmen, bzw. sind wie Motten, die es ans Licht zieht. Und hier ist Licht, zu viel Licht, im Gegensatz zum Gelben Raum unten. - Bei den Waschbecken bleiben wir stehen und entledige mich erstmal meiner Gummimaske, und schaue ich mir diesen Scheißkerl an. - Er grinst mich an und meint, wer so geile Storys schreiben kann, muß auch ne geile Sau sein. Ach so ist! So lernte ich also Hajo kennen. Wir schwätzten noch ein wenig miteinander und Hajo schilderte mir, wie er auf den braunen Geschmack gekommen war. Schokolade einem anderen ins Arschloch stecken und wieder rausschlotzen oder eine geschälte Banane, die man dann noch etwas zerstoßen kann, bevor man sie wieder der eigentlichen Verwertung zuführt. Ganz neue lukullische Genüsse tun sich mir da auf, die es gilt bei Gelegenheit einmal auszuprobieren. - Doch was ich nicht mitbekommen hatte. Es wurde mir erst am nächsten Tag erzählt, weil man annahm, dass ich der war, der da auf dem Klo rum gesaut hat. Eine totale Drecksau hat sich auf der Klappe erst vollscheißen lassen, bis alles eingesaut war. Dann haben sie auch rum gekotzt... Bis der eigentliche Hausmeister kam und sie beide raus warf... Nun ja, so sie extrem Schweine... - Für diese Nacht hatte ich genug ausprobiert. Obwohl ich kein einziges Mal abgespritzt hatte, war ich voll befriedigt und glücklich. Auf der Suche nach einem Taxi lief ich bis zum Heumarkt. Jetzt war ich schon mal dort, so mußte ich noch kurz in den Stiefelknecht schauen. Doch nach einem Bier nahm ich mir endgültig ein Taxi und ließ mich zu meinem Quartier chauffieren. Der Fahrer, ne echte kölsche Jung fragte mich, ob ich morgen auch an der Parade teilnehmen würde. Wir unterhielten uns - nun nicht gerade über meine jüngsten Erlebnisse - aber doch über dieses Wochenende, an dem die Lesben und Schwulen das Stadtbild beherrschten, wie über den Karneval oder Bio's letzte Kochsendung. Meine pisse getränkten Socken, die einzigen Textilien, die ich trug, blieben mir noch eine olfaktorische Erinnerung an diese geile Nacht. - Leider gibt es diese Art von Event in Köln nicht mehr.